

deltas zwischen Locarno und Ascona ein totes, schon stark in Verwesung übergegangenes ♂ der Tafelente.

Reiherente, *Nyroca fuligula*. Am 7. April 1944 ein ♂ in Gesellschaft von 9 Tafelenten und 11 Blässhühnern vor der Mündung der Verzasca in den Verbano.

Ringeltaube, *Columba palumbus*. Am 7. April 1944 ein Expl. auf einer kurzgrasigen Wiese im Maggiadelta bei Ascona; am folgenden Tag eine R. auf der Fahrstrasse in einer Selva zwischen Cevio und Linescio.

Flussregenpfeifer, *Charadrius dubius curonicus*. Auf den Sandflächen an der Verzascamündung trieben sich am 7. April 1944 2+1 F. herum, die bei Störungen durch Strandwanderer lebhaft riefen. Am 10. April vernahmen wir ferner die Rufe von F. in der Gegend des Lido von Locarno.

Flussuferläufer, *Tringa hypoleucos*. Am 9. April 1944 zwei F. auf Steinen im Wasser der Melezza, wenig oberhalb deren Einmündung in die Maggia S Ponte Brolla. Ein Vogel liess Balztriller hören.

Bekassine, *Capella gallinago*. Am 7. April 1944 drei B. nahe beisammen an einem Nebenarm der Bolla rossa (Verzascadelta).

Lachmöve, *Larus ridibundus*. Vom 7.—10. April 1944 hielten sich ständig 10 L., und zwar 2 ad. und 8 juv. Exemplare in der Seebucht bei Locarno auf. Beim einen Altvogel war das Kopfgefieder tadellos, beim andern erst partiell ausgefärbt.

Silbermöve, *Larus argentatus (michahellis?)*. Zwei ad. Silbermöven, vermutlich der südlichen, gelbfüßigen Rasse *michahellis* angehörend, flogen am 7. April 1944 an der Verzascamündung vorbei Richtung Magadino.

Blässhuhn, *Fulica atra*. Am 7. April 1944 schwammen vor der Mündung der Verzasca in der Uferzone des Verbano 11 B. in Gesellschaft von 9 Tafelenten und 1 Reiherente.

## Ornithologische Beobachtungen im Sotto-Ceneri

April — Mai 1944

von W. Epprecht, Zürich.

In den letzten Jahren sind in dieser Zeitschrift eine Reihe Veröffentlichungen von Feldbeobachtungen aus dem Tessin erschienen. Besonders Dr. U. A. Corti\*) und Th. Tinner\*\*) haben eingehende Notizen veröffentlicht. Ein längerer Aufenthalt in z. T. wenig besuchten Gebieten im Sotto-Ceneri bot mir im Frühjahr 1944 Gelegenheit, einige Beobachtungen

\*) U. A. Corti: «Ornithologische Notizen aus dem Tessin I, II, III, IV» O. B. 1940—1943.

\*\*) Th. Tinner: «Ornith. Beobachtungen in der Südschweiz», O. B. 1943.

zu machen, die hier kurz zusammengefasst werden sollen. Leider erlaubte mir meine Arbeit es meistens nicht, die gesichteten Arten eingehend zu verfolgen. Sehr oft musste ich mich mit kurzen Feststellungen oder mit dem Abhören des Gesanges im Vorbeimarsch begnügen. Die vorliegende Zusammenstellung darf daher nur als Ergänzung zu den erwähnten Veröffentlichungen aufgefasst werden. Als solche kann aber diese Arbeit wertvolle Einblicke in die Verbreitung der verschiedenen Arten geben. Kleinere Arten wie Laubsänger usw. sind bei der Beobachtung sicherlich zu kurz gekommen, da sie infolge der äusseren Umstände oft übersehen worden sein können. Andererseits kamen auch fast keine Sumpf- und Wasservögel zur Beobachtung, da ich die entsprechenden Biotope kaum besuchen konnte.

*Itinerar:* 10. April: Umgebung von Taverne (Val d'Agno); 11.—17. April: Malcantone, speziell Umgebung von Novaggio; 18.—19. April: Monte Lema—Tamaro—Indemini; 20. April bis 2. Mai: Gegend zwischen Lamone—Cadempino (Val d'Agno) und Pieve Capriasca (westlich Tesserete); 27. April: Denti della Vecchia (südliches Val Colla); 2.—6. Mai: Gegend des Monte Bigorio (nordwestlich von Tesserete); 7.—9. Mai: Ebene des Val d'Agno bei Cadempino. Ferner am 29. Mai: Salvatore—Ciona—Morcote.

*Witterung und Vegetation:* Der Beginn der Beobachtungsperiode fiel in den letzten Teil einer drei Monate dauernden Trockenperiode. Ueberall flackerten Waldbrände auf. Die Vegetation war um diese Zeit noch recht rückständig. Die tieferen Lagen des Val d'Agno zeigten Pfirsichbäume in Blüte, die Kastanien waren noch völlig kahl, Birken standen im ersten zarten Laub. Etwa am 16. April setzten dann einige Regenfälle ein. Dies bewirkte sofort ein intensives Wachstum des Birkenlaubes, des Grases und der Krautpflanzen in allen Höhenlagen unter 800 Meter. Eine erneute Schönwetterperiode mit starkem, anhaltendem NE-Wind folgte dann bis etwa zum 1. Mai. Dann trat eine neue Kälte-Regenperiode ein, die bis zum 9. Mai andauerte. Sie wurde durch einige von heftigem NE-Wind verursachte Aufhellungen unterbrochen. Am 29. Mai herrschte heisses, klares Wetter.

Die *Artenliste* enthält 73 Arten, die alle sichergestellt sind. Die darin aufgeführten Arten konnten alle einwandfrei identifiziert werden. Sie enthält ferner eine nicht völlig einwandfrei festgestellte Art (Alpenbraunelle), die aber doch als sehr wahrscheinlich angenommen werden muss. Weitere Arten, die nicht sicher identifiziert werden konnten sind weggelassen worden. Es betrifft dies vor allem 2 Raubvogelarten, wovon 1 Weihe (Weibchen), und einige Laubsänger. Auffallend selten waren Star, weisse Bachstelze, Nonnenmeise, Rotrückenwürger, Singdrossel, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz. Ferner vermisste ich den Girlitz, den Gimpel, die Feldlerche und viele weitere Arten. Als häufigste Arten sind zu nennen: Buchfink in fast allen Biotopen unterhalb der Baumgrenze, und die Mönchsgrasmücke. Recht häufig waren ferner der Grünspecht und der Kuckuck, Rauch- und Mehlschwalbe sowie Mauersegler.

Bei einigen Arten habe ich noch einige Beobachtungen aus dem übrigen Tessin angefügt, wenn sie das hier sich ergebende Bild wertvoll ergänzen.

**Koßkrabe** (*Corvus c. corax* L.). Am 4. Mai hielt sich ein K. den ganzen Morgen im Gipfelgebiet des M. Bigorio in einer Höhe von ca. 1150 Meter auf. Er trieb sich auf beweideten (Schafe!) Alpen herum. Auf mit Felsen durchsetzten Grashalden suchte er nach Nahrung.

**Nebelkrähe** (*Corvus c. cornix* L.). Das Beobachtungsgebiet liegt offenbar im Grenzabschnitt der Verbreitungsbereiche *Corvus corone* und *C. cornix*. So traf ich in der Vedeggio-Ebene bei Cadempino immer Nebelkrähen neben Bastarden zwischen beiden Arten und reine Rabenkrähen an. Die Vögel hielten sich dort immer in einer mit Eichen und Pappelreihen durchsetzten Felder-Wiesenlandschaft auf. Am 30. April waren 6 Exemplare neben 7 Bastarden und 3 Rabenkrähen zu sehen; am 7. Mai waren an demselben Orte etwa 8 N. zu sehen und ebensoviele am 9. Mai.

**Rabenkrähe** (*Corvus c. corone* L.). Ausser den bei der Nebelkrähe schon erwähnten Rabenkrähen traf ich nur bei Taverne (340\*) am 10. April in einem Kastanien-Birken-Mittelwald eine R., ferner bei den Denti della Vecchia (1400) am 27. April eine weitere R. in felsigem Steilwalde an.

**Eichelhäher** (*Garrulus glandarius* [L.]). Am 10. April hielten sich 2 E. in einem Kastanien-Birken-Mittelwald bei Taverne auf. Am 18. April traf ich 2 weitere E. in einem Buchenwald oberhalb Miglieglia (Malcantone, 1100) an. Ferner waren 2 E. in einer Kastanienselva am M. Bigorio (850) am 5. Mai zu sehen. Diese Art schien mir gegenüber dem Schweiz. Mittelland eher selten zu sein.

**Alpendohle** (*Pyrhocorax g. graculus* [L.]). Am 27. April umsegelten 2 A. in wundervollem Segelflug die Kalkfelsen der Denti della Vecchia (1490).

**Star** (*Sturnus v. vulgaris* L.). Vom 12. Mai bis 17. Mai war täglich ein Paar in einem Garten von Novaggio (650) zu beobachten. Am 30. Mai traf ich etwa 12 Staren auf einem Acker bei Lamone (330) an. Ein weiterer Star flog am 7. Mai mit Futter im Schnabel in einen Garten von Lamone ein. Diese Art war auffallend selten zu sehen.

**Pirol** (*Oriolus o. oriolus* [L.]). Am 7. Mai sass ein Pirolmännchen auf einer Pappel in der Vedeggioebene bei Cadempino (300).

**Distelfink** (*Carduelis carduelis*). Trat vereinzelt in Obstgärten auf. So am 12. April bei Curio (Malcantone, 550) 2 D. in einer Reben-Busch-Obstwiese; 1 D. am 14. April in einem Rebberg mit Obstbäumen bei Novaggio (650) und am 28. April bei Ponte Capriasca einmal 2, einmal 3 D. in Obstgärten gesehen.

**Erlenzeisig** (*Carduelis spinus*). In einem lockeren Birkenwäldchen trieben sich am 11. April oberhalb Novaggio (750) etwa 20 Erlenzeisige herum. Sie lockten häufig.

\*) Im folgenden ist mit Zahlen in Klammern die Höhe über Meer des Beobachtungsortes angegeben.

Buchfink (*Fringilla coelebs*). Diese Art war in dem ganzen Beobachtungsgebiet soweit Bäume vorkommen sehr häufig. In Dörfern waren zu sehen: einige B. in Novaggio am 11. April und an den folgenden Tagen (650), einige B. in Lamone (330) vom 1.—10. Mai. In Obstgärten traf ich: am 12. April einige in Novaggio (650), am 13. April bei Aranno viele (700), am 28. April bei Ponte Capriasca und Origlio (um 500) häufig einzelne B. ebenso bei Lamone am 7. Mai. In lockeren Birkenwäldchen notierte ich einige am 11. April bei Novaggio (750), ferner in Monti di Sala am M. Bigorio (950) häufig Buchfinken. In Kastanienwäldern kamen häufig Buchfinken vor: am 11. April und an den folgenden Tagen bei Novaggio (650); an diesem Ort hörte ich wiederholt den Regenruf. Ebenso in Selven: am 18. April bei Migliaglia (800), Ponte Capriasca (620) am 29. April, Monti di Brena (900) am 3. Mai, Monti di Sala (950) am 4. Mai, auch hier wiederum mit dem «Regenruf». Die Vermutung von U. A. Corti, dass es sich bei den Individuen, welche den «Regenruf» hören lassen, um diejenigen der höheren Lagen handle, würde sich somit nach diesen Beobachtungen als bestätigt erweisen.

Italienischer Haussperling (*Passer domesticus italiae* [Vieill]). Diese Art kam in allen Dörfern des Val d'Agno und des Malcantone recht häufig vor. Sie scheint sich nicht nur auf die Dörfer selbst zu beschränken, da ich oft Rotkopfsperlinge auch ausserhalb der Siedlungen traf. In Taverne (340) hielten sich einige beim Bahnhof auf, die häufig in einen Kastanien-Mittelwald abflogen. Die meisten Männchen besaßen rein braune Kopfplatten, nur ein Männchen wies einen sehr schmalen grauen Scheitelstreif auf. Am 11. April und in den darauffolgenden Tagen sah ich in Novaggio (650) oft reine Exemplare der Subspezies *P. d. italiae*. Nie konnte ich in Malcantone die andere Subspezies feststellen. Auch in Origlio und Ponte Capriasca waren am 28. April nur Exemplare dieser Spezies zu sehen, ebenso in Lamone am 7. Mai. An all diesen Orten hielten sich die Spatzen meistens in den Dorfstrassen auf, aber auch z. B. an Waldrändern und auf Feldern, die ziemlich weit von den Dörfern entfernt lagen.

Feldspatz (*Passer montanus*). Im Malcantone traf ich diese Art am 13. April bei Aranno (700) in einem Obstgarten als kleinen Trupp, am 14. April bei Novaggio (650) in einem Rebberg mit Büschen und Obstbäumen. Am 28. April waren kleine Trupps auf Wiesen mit Büschen und an Waldrändern bei Origlio und Ponte Capriasca (500) zu sehen. In Lamone traf ich am 8. April etliche Feldspatzen auf Büschen in der Vedeggioebene an. Bei Vicomorcote (450) waren ferner am 29. Mai einige in einem mit Obstbäumen und Sträuchern durchsetzten Weingarten zu sehen.

Goldammer (*Emberiza citrinella*). Diese Ammerart traf ich nur in den höheren Lagen an. Am 11. April waren 2 einzelne G. in einer Kastanien-Birkenwaldung bei Novaggio (700), am 13. April 2 in einem Obstgarten bei Aranno (700). Auf der Alpe di Lago (M. Bigorio, 1100) hielt sich ein Männchen auf einer mit Erlen und Erikasträuchern durchsetzten Alpweide auf. Am 3. und 4. Mai waren auf den Monti di Sala (am M.

Bigorio, 950) an Wiesenrändern auf Birken und Gebüschern recht häufig G. zu sehen.

**Zippammer** (*Emberiza cia*). Diese Ammer darf im Malcantone in den ihr zusagenden Biotopen direkt als häufig bezeichnet werden. Die Beobachtungen seien hier nach ihrer Höhenlage wiedergegeben, da sich von unten nach oben ein gewisser Wechsel im Biotop erkennen lässt. Bei Origlio (500) war am 28. April eine Z. am Rande einer Waldblösse mitten in einem Kastanien-Eichenwald mit viel Unterholz zu beobachten. Bei Curio (550) sah ich am 12. April 2 Zippammern beieinander auf einem Busche in steilem Südhang, der locker mit Kastanienbäumen, Obstbäumen und Weingartenstücken besetzt war. Die beiden Z. flohen bei meiner Annäherung auf einen Kastanienbaum in die mittelhohen Aeste. Am Monte Bigorio (Mti. di Sala, 950) traf ich eine Z. am Rande eines Birkenwäldchens am 4. Mai an. Die Gegend oberhalb Migliaglia im Malcantone ist diesem Vogel offenbar ausserordentlich zusagend. An steilen, nach Süden exponierten Hängen tritt er dort bis weit gegen den Monte Lema hinauf auf. Auf niedrigen Büschen (900) hielten sich dort am 17. April 2 Z. auf. Weiter oben (1100) waren da und dort 1—2 Z. auf einem heideartigen Buchen-Wacholderfeld zu sehen. Von dort bis etwa auf 1300 Meter hinauf waren dann da und dort Zippammern zu sehen, die sich aber nicht mehr an die Busch-Baum-Vegetation hielten, sondern deutlich eine Vorliebe für Weideflächen mit niedrigen Ginster und Wacholder zeigten.

**Baumpieper** (*Anthus trivialis*). Der Baumpieper kommt vom tiefsten Talboden des Val d'Agno bis zur Waldgrenze hinauf ziemlich gleichmässig vor. So traf ich ihn in der Ebene des Vedeggio bei Lamone (320) am 30. April und am 8. Mai zu je einem Exemplar auf Bäumen in Wiesen und Feldern an. Am M. Bigorio (Monti di Brena, um 900) waren vereinzelte B. am oberen Waldrand der Buchen-Kastanienselven zu hören. Oberhalb Migliaglia (1300) waren 2—3 Baumpieper in einer Weide, die mit Wacholder und einzelnen Buchen bestanden sind, zu sehen.

**Bergpieper** (*Anthus spinoletta*). Oberhalb der Baumgrenze traf ich diese Art fast regelmässig auf Weiden und steinigen Wiesen an. So flogen am Tamarograt (1500) am 18. April 2 B. auf; am 2. Mai waren auf der A. di Lago am M. Bigorio (1100) einige Bergpieper beim Balzflug zu beobachten. Ferner sah ich auf dem M. Bigorio (1170) am 4. Mai viele B. auf steinigen Alpenweiden, die recht häufig sangen.

**Gebirgsstelze** (*Motacilla cinerea*). Am 13. April hielten sich 2 G. an einem Abwasserbächlein unmittelbar am Dorfrande von Aranno (Malcantone, 700) auf. Ferner sah ich am 30. April und am 7. Mai je eine G. an derselben Stelle des Vedeggioufers bei Lamone (300).

**Bachstelze** (*Motacilla alba*). Gegenüber dem schweizerischen Mittelland fiel es mir auf, dass diese Art in den gleichen Biotopen des Beobachtungsgebietes viel seltener ist. Es waren nur 2 B. am 17. April bei Novaggio (650) auf einer Wiese zu sehen; ferner 1 B. am Vedeggioufer bei Lamone (300) am 30. April, und eine weitere auf einem Acker bei Lamone am 7. Mai.

**Spechtmeise** (*Sitta europaea*). Der Kleiber hält sich in dem Beobachtungsgebiet mit Vorliebe in Kastanienselven auf. So traf ich diese Art im Malcantone bei Curio (600) am 12. April zu 2—3 in einem Kastanien-Birkenwald, bei Aranno (700) am 13. April in einem ähnlichen Walde. Bei Ponte Capriasca (500) sah ich ziemlich häufig Spechtmeisen in einem Eichen-Kastanien-Buchenwald mit reichlich Unterholz am 28. April 1944. In den obersten Buchen-Kastanienwäldern südlich des M. Bigorio (900) traf ich ebenfalls vereinzelt Kleiber an. Ueberall an den genannten Orten konnte man oft die Lockrufe dieser Art vernehmen.

**Kohlmeise** (*Parus major*). Obwohl diese Meisenart relativ häufig beobachtet wurde, ist sie doch in dem behandelten Gebiet weit spärlicher vorhanden als in den entsprechenden Biotopen des schweizerischen Mittelandes. In Obstgärten notierte ich mir diese Art in Aranno (700) am 13. April, bei Ponte Capriasca (500) am 28. April, an beiden Orten mehrere Exemplare. Beobachtungen aus buschreichen Wiesen liegen von Lamone (300) am 30. April und am 8. Mai vor. In Kastanien-Mittelwald oder alten Selven waren Kohlmeisen zu sehen, am 10. April bei Taverne (350), bei Miglieglia (800) am 18. April, und bei Ponte Capriasca (620) am 29. April. Beobachtungen aus unterholzreichen Birken-Kastanienwäldern liegen mir vor von Novaggio (650) am 14. April, von Aranno und Curio (700, 550) am 12. und 13. April, von Ponte Capriasca am 28. April.

**Blaumeise** (*Parus caeruleus*). Die Blaumeise fand ich fast an allen Orten, wo die Kohlmeise vorkam auch, nur in viel geringerer Zahl. Beobachtungen aus Obstgärten: Novaggio (650) 2 B. am 13. April, Ponte Capriasca (500) am 28. und 29. April je 2 Blaumeisen. In Birkenwäldchen traf ich diese Art bei Aranno (700) am 13. April und eine weitere B. am 3. Mai in den Monti di Sala am M. Biogorio (950). In Kastanienselven beobachtete ich am 18. April bei Miglieglia 2 B. (800) und bei Mti. di Sala (850) am 5. Mai 2 weitere Blaumeisen.

**Tannenmeise** (*Parus ater*). In der ganzen Beobachtungszeit hielt ich mich nie in grösseren Nadelholzrevieren auf. Diese sind nur auf wenige Punkte des Beobachtungsgebietes beschränkt. Trotzdem traf ich in einem Birken-Kastanienwald bei Curio (Malcantone, 550) weit weg von den nächsten Tannen ein Pärchen Tannenmeisen an, und zwar am 12. April.

**Nonnenmeise** (*Parus palustris*). In einem unterholzreichen Kastanien-Eichen-Buchenwald bei Ponte Capriasca (500) war die einzige N., die ich in der Beobachtungszeit sehen konnte.

**Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*). Die beobachteten Schwanzmeisen hatten alle gut ausgeprägte dunkle Augenstreifen. Wahrscheinlich gehörten alle der Form *Ae. c. europaeus* an. Sie waren nur in Kastanien-Mittelwäldern und alten Selven anzutreffen. So notierte ich mir am 10. April 1 Exemplar bei Taverne (350), ein weiteres bei Miglieglia (800) am 18. April. In unterholzreicher Selva waren am 5. Mai bei Mti. di Sala am M. Bigorio (850) 3—4 Schwanzmeisen eng beieinander auf einer Kastanie.

Rotrückiger Würger (*Lanius collurio*). Der Neuntöter war im April und Anfang Mai auffallend selten. In der Zeit zwischen 10. Mai und 29. Mai, als ich mich ausserhalb des Beobachtungsgebietes aufhielt, muss die Hauptbesiedlung stattgefunden haben, denn am 29. Mai war er auffallend häufig zu sehen. Die einzige Aprilbeobachtung fällt auf den 26. April, indem ich damals ein Männchen dieser Art bei Lamone auf einer Kastanie, mitten in Wiesen, beobachten konnte. Es hatte einen Maikäfer im Schnabel. Am 29. Mai traf ich dann bei Ciona am Monte S. Salvatore (650) ein Weibchen auf einem Pfahl in buschiger Wiese an, bei Vicomorote (450) 2 Männchen in einem mit Obstbäumen durchsetzten Weinberg. Ferner sah ich am gleichen Tage vom Eisenbahnzug aus mehrere Rotrückwürger im Val d'Agno, so z. B. bei Rivera-Bironico. Es sei hier noch beigefügt, dass ich diese Art am 28. Mai in Locarno in einem Garten, am 30. Mai sehr häufig Neuntöter in Sanddornbeständen und Feldern mit Bohnenstangen bei Bodio im Tessental sehen konnte.

Rotkopfwürger (*Lanius senator*). Diese Würgerart ist in der Vedeggioebene bei Cadempino auffallend häufig. Sie wurde schon von Th. Tinner im August 1941 dort angetroffen. Wohl in denselben Robbinienbeständen und in Sträuchern und Büschen der felderreichen Ebene, die Tinner erwähnt, sah ich am 30. April 2 Paare, am 7. Mai 1 Rotkopfwürger und am 8. Mai etwa 10 Exemplare, die meist einzeln, seltener zu zweien auf Robbinien oder anderen erhöhten Warten sassen. Sie liessen ihre Stimme sehr oft vernehmen, verhielten sich aber ziemlich vorsichtig bei meiner Annäherung. Näher als etwa 15 Meter konnte ich nie an einen R. herankommen.

Grauer Fliegenschnäpper (*Muscicapa striata*). Den Grauschnäpper konnte ich nur am 7. und 8. Mai auf Bäumen im Auengebiet des Vedeggio zu je einem Exemplar feststellen, und zwar in der Gegend von Lamone (300).

Trauerschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*). In den lockeren Birkenwäldchen der Monti di Sala am M. Bigorio (950) waren am 4. und 5. Mai auffallend viele Trauerschnäpper zu sehen. Oft waren auf demselben Baum 2—3 dieser Vögelchen zu sehen. Es waren darunter sehr helle Männchen, aber auch sehr dunkle, schwarz/weiss gefärbte Exemplare. Innerhalb einer Stunde zählte ich auf einem relativ kleinen Gebiet gegen 50 T. Etwas weniger zahlreich waren sie in derselben Gegend in Kastanienwäldern zu sehen. Ferner konnte diese Art am 7. und 8. Mai bei Lamone in den Uferbüschen des Vedeggio (300) festgestellt werden. Ob es sich bei den zahlreichen T. der Monti di Sala um rastende Durchzügler handelt, ist unsicher. Es herrschte an beiden Tagen sehr schönes Wetter. Auch hielten sich die Vögelchen trotz der dichten «Besiedlung» in ziemlich streng gegeneinander abgegrenzten Aufenthaltsräumen auf.

Halsbandfliegenschnäpper (*Muscicapa albicollis*). Ein sehr schön gefärbtes Männchen traf ich am 8. Mai in einem Robbinienbestand am Vedeggioufer bei Lamone (300). Es sass meistens etwa in halber Höhe der ca. 2 Meter hohen Robbiniensträucher. Dabei liess es häufig die Flügel

seitlich etwas herabhängen. Auch das für alle Fliegenschnäpper typische Flügelzucken konnte wiederholt beobachtet werden. Als ich nach etwa 2 Stunden wieder vorbeikam, war es wenige Meter von der ersten Beobachtungsstelle entfernt in den Ufersträuchern des Vedeggio. Ich beobachtete es dort längere Zeit, wie es hin und her, von einem Busch zum andern wechselte und nach Insekten jagte.

**Weidenlaubsänger** (*Phylloscopus collybita*). Es kam nur ein W. zur Beobachtung, und zwar in Lamone (330) in einem Garten am 7. Mai.

**Waldbaubvogel** (*Phylloscopus sibilatrix*). Trotzdem ich mich mehrfach in dem diesem Vogel zusagenden Biotop, in Buchenwäldern, aufhielt, konnte ich nur einmal den Gesang dieses Laubsängers feststellen. Es war dies in einem Buchen-Eichenwald am 1. Mai bei Lamone (420).

**Fitislaubvogel** (*Phylloscopus trochilus*). Auch diese Art wurde nur einmal mit Sicherheit beobachtet. In einem Birkenwäldchen, zusammen mit mehreren Trauerschnäppern hielten sich 2 F. am 3. Mai auf Mti. di Sala (950) auf.

**Mönchsgrasmücke** (*Sylvia atricapilla*). Diese Art war eine der häufigsten im ganzen Beobachtungsgebiet. Es verging fast kein Tag, an dem ich nicht viele Männchen schlagen hörte. Die M. hielt sich immer an stark mit Büschen besetzte Wiesen oder an unterholzreiche Wälder. So sangen einige bei Taverne (350) in einem Kastanien-Birken-Mittelwald am 10. April. Vom 12. April an und in den folgenden Tagen hörte ich in ähnlichen Wäldern zahlreiche M. bei Novaggio (650) bis gegen Miglieglia (700), besonders auch in steilen mit Haselnuss- und Weidenbüschen besetzten Halden. Vom 20. April bis zum 29. April stellte ich die Mönchsgrasmücke täglich fest in an Unterholz reichen Kastanienselven und Mittelwäldern (450—620). Am 29. Mai sang an einem heißen Nachmittag neben einer Nachtigall auch ein Mönchsgrasmückenmännchen in einem sehr dichten Strauchwald bei Morcote (ca. 300).

**Dorngrasmücke** (*Sylvia communis*). Eine Dorngrasmücke hielt sich am 24. April in einem nach Süden exponierten steilen Weinberg bei Lamone (350) auf. Eine weitere stellte ich im Ufergebüsch des Vedeggio in der Nähe von Lamone (330) am 7. Mai fest. Sie sass dort auf einem Robbinienstrauch.

**Zaungrasmücke** (*Sylvia curruca*). Es liegt mir nur eine Beobachtung aus einem Garten bei Lamone vom 9. Mai vor. Das Vögelchen sang dort am heißen Nachmittag ein paarmal sein typisches Liedchen.

**Misteldrossel** (*Turdus viscivorus*). Am 13. April waren 2 M. am Rande eines Kastanien-Birkenwaldes auf einer Wiese bei Aranno (700). Sie flogen bei meiner Annäherung sofort in den Wald ab. Bei Isona (Cenerigebiet, um 800) sangen in der Morgendämmerung des 6. Mai einige Misteldrosseln.

**Singdrossel** (*Turdus philomelos*). Nur einmal konnte mit Sicherheit diese Art festgestellt werden. Bei Taverne (350) sangen in der Morgendämmerung einige S. in einem Kastanien-Birkenwald.

**Alpenringdrossel** (*Turdus torquatus alpestris*). Das Vorkommen der Ringdrossel beschränkt sich in unserem Beobachtungsgebiet offenbar auf die Gegend des Tamaro-Monte Lema. Ich traf dort 4—5 A. beieinander auf einer steilen Weide des M. Lema (1600), die mit einigen Erlen bewachsen war. Am Tage darauf (19. April) sah ich zwei weitere Exemplare oberhalb Indemini (1300) in einem lockeren Buchenwald des Tamaro-abhanges. Im Gebiete des M. Bigorio konnte ich diese Art nicht feststellen.

**Amsel** (*Turdus merula*). Diese Drosselart ist weitaus die häufigste des behandelten Gebietes. Die Beobachtungen verteilen sich auf die verschiedenen Biotope wie folgt: Obstgärten: bei Aranno (700) waren am 13. April 2 Amseln zu sehen, bei Ponte Capriasca und Origlio (450—500) am 28. April vereinzelt, bei Lamone am 7. Mai. In Kastanien-Birken-Mittelwäldern mit z. T. sehr reichlich Unterholz: Taverna (350) einige am 10. April, Curio (Malcantone, 550) 1 am 12. April, Ponte Capriasca einzelne am 28. April. In einer lockeren Kastanienselva bei Migliegla (800) waren einige Amseln am 18. April zu sehen und zu hören. Ferner hielten sich im Ufergebüsch des Vedeggio (300) in der Umgebung von Lamone am 30. April und am 8. Mai vereinzelt Amseln auf. Diese Art konnte sehr häufig beim Gesang beobachtet werden.

**Steindrossel** (*Monticola saxatilis*). Am Morgen des 3. Mai sang ein Männchen am Abhang des M. Bigorio bei Monti di Brena (900) sehr anhaltend im Balzfluge. Oberhalb eines ausgedehnten Buchen-Kastanienwaldes erstreckt sich dort eine nach Süden gerichtete steile Halde mit Felsköpfen und Grasbändchen. Zuerst traf ich das sehr schöne Männchen zwischen Steinen bei den obersten Bäumen des Waldes an. Es erhob sich dann zum Balzfluge. Dabei stieg es zeitweise mit starkem Flügelschlag (im Flugbild ist eine gewisse Ähnlichkeit zum Star zu erkennen) in die Höhe, dann schwebte es wieder eine Weile abwärts und begann von neuem zu steigen. So flog es einige Male mehr als eine Minute, ununterbrochen singend. Dann ging es jeweils auf einen vorstehenden Felskopf nieder, wo es mit schief nach oben gerichtetem Blick eine Zeitlang still stand, um bald wieder zu einem Gesang aufzusteigen. Seltener liess sich das Steinrötel auch auf einem hohen Zweige eines einzelstehenden Kastanienbaumes nieder. Ein zweites Steinrötelmännchen traf ich am gleichen Tage einige Kilometer weiter nördlich auf der Alpe di Lago (1000). Dieses hielt sich auf einer mit Wacholder besetzten steinigen Alpfläche auf. Es schien auf der Nahrungssuche zu sein, denn es pickte verschiedentlich auf dem Grasboden umher.

**Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*). Dieser Vogel war sowohl in der Ebene des Val d'Agno, also im tiefsten Teile des Beobachtungsgebietes, wie auch zuoberst auf dem M. Bigorio anzutreffen. Bei Novaggio (650) waren 1 ♂ und 2 ♀ am 11. April auf einer mit Steinhaufen besetzten Wiese zu beobachten. Bei Lamone hielt sich ein ♂ am 26. April in einer Kiesgrube auf (330) und am 7. Mai war dort ein Paar auf einem frisch gepflügten Acker. Auf steinigen Alpweiden waren auf der A. di Lago am

2. Mai einige Steinschätzer zu sehen (1100) und am 4. Mai waren mehrere S. auf dem Gipfel des M. Bigorio (1170) auf steinigen Alpen vorhanden.

**Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*). Auf einer Birke (unterste Zweige), mitten in einer Wiese, sass am 3. Mai ein B. bei Mti. di Sala (950) am M. Bigorio. In der Talebene bei Lamone (330) waren bei strömendem Regen am 3. Mai 3—4 Braunkehlchen auf einem frisch umgebrochenen Acker. Sie nahmen während des Regens Nahrung vom Ackerboden auf. Es konnte nicht festgestellt werden, was sie frassen. 3—4 weitere B. beobachtete ich am gleichen Tage unweit von Lamone in einer mit Kerbeln bestandenen Wiese.

**Schwarzkehlchen** (*Saxicola torquata*). Es sind namentlich zwei Vegetationstypen, in welcher diese Art vorkommt. Die erste Art besteht aus nach Süden exponierten steilen Weinbergen, die mit Bäumen und Büschen durchsetzt sind. In solchen Landschaften traf ich bei Curio (Malcantone, 550) 1 ♂ am 12. April an, zwei weitere Sch. bei Novaggio (650) am 14. April. Der andere Vegetationstyp zeigt Robbinien- und Brombeergestrüpp, das von Steinblöcken durchsetzt ist. Die Beobachtungen von Lamone (300), wo sich die Schwarzkehlchen immer im Ufergebüsch des Vedeggio aufhielten, gehören hieher. Es waren dort am 30. April 2 einzelne ♂ zu sehen, am 7. und 8. Mai 1, resp. 2 Schwarzkehlchen am gleichen Orte. In einem ganz ähnlichen Landschaftstyp, in der Ebene des Tessintales bei Bodio, sah ich am 30. Mai ebenfalls ein ♂ in einem Sanddornbestande. Der Biotop stimmte dort mit demjenigen des Neuntöters überein.

**Gartenrotschwanz** (*Phoenicurus phoenicurus*). Am 13. April war in Aranno (700) in einem Obstgarten ein ♂ zu sehen. Auf einem Dachgiebel von Indemini (950) beobachtete ich am 19. April ein Paar dieser Art. Ferner war ein ♂ auf dem untersten Aste einer einzelstehenden Kastanie in Wiesen bei Bosco (Val d'Agno) am 25. April zu sehen. In einem Birkenwäldchen der Mti. di Sala wurde am 3. Mai 1 ♂ angetroffen (950). Zwei Paare hielten sich in den Ufergebüsch des Vedeggio bei Lamone (300) am 7. Mai auf.

**Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochrurus*). Es fiel auf, dass das Hausrötel in keinem einzigen Dorfe des Beobachtungsgebietes anwesend war. Ein ♂ sass am 11. April auf einem Steinhaufen in einer Wiese bei Novaggio (650). In einer steinigen Schutthalde oberhalb Indemini (1000) sang am 19. April ebenfalls ein Männchen. Ein weiteres Hausrötel sass auf einem Birkenzweig am Rande eines lockeren Birkenwäldchens der Mti. di Sala (950) am 3. Mai. Schliesslich beobachtete ich auch ein H. auf der Ufermauer des Vedeggio bei Lamone, und zwar am 7. Mai (330).

**Nachtigall** (*Luscinia megarynchos*). Die tiefst gelegenen Abhänge im Val d'Agno sind dort, wo sie mit dichten Buschwäldern besetzt sind, sehr reich an Nachtigallen. Die erste hörte ich am 25. April bei Lamone (350). Sie sang am Morgen zwischen 5.45 und 8.00 Uhr ziemlich andauernd. Am gleichen Orte sangen am 27. April deren 2. Von da an bis zum 7. Mai konnten bei Lamone täglich diese zwei Nachtigallen gehört

werden. Sie sangen vor allem in der Nacht. Sehr oft konnte man sie aber auch am Tage vernehmen. Nur in der heissesten Mittagszeit schwiegen sie. Selbst bei sehr starkem Regenfall sang eine davon am 7. Mai um 16.30 Uhr. Wie häufig diese Art ist, zeigte deutlich ein Gang von Lamone nach Taverne längs der Hauptstrasse. Es sangen dort am 2. Mai um 6 Uhr etwa 5 Nachtigallen längs einer Strasse von nicht ganz 2 Kilometern Länge. Ferner sang bei Canobbio am 27. April in einer Auenwiese auf einem Weidenbusch 1 N. (340). Bei Vicomorcote sang in einem dichten Buschwald am 29. Mai eine N. am heissen Nachmittag (300). Ferner seien hier noch folgende Beobachtungen angeführt: Bellinzona, in einem Garten Gesang einer N. am 28. Mai 1944, Castione: Gesang einer Nachtigall am 30. Mai im Ufergebüsch des Tessinflusses.

**Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*).** Der Biotop des Rotkehlchens ist in diesem Gebiete ziemlich einheitlich: Kastanien-Mittelwälder, besonders wenn reichlich Unterholz vorhanden ist. An solchen Stellen waren fast immer R. zu finden. So bei Taverne (350) am 10. April (daselbst auch in einer alten Selva mit Wiesenboden!) bei Novaggio (650) am 14. April, oberhalb Miglieglia (1100) am 18. April in einem lockeren Buchenwald mit wenig Unterholz. Ferner wiederum in Kastanien-Mittelwäldern und Selven mit Unterholz bei Origlio (450) vom 20.—28. Mai täglich beobachtet und bei Carnago (bei Origlio) am 29. April 620). An all diesen Orten waren meistens mehrere Rotkehlchen zu sehen. Sie hatten stets gut abgegrenzte Reviere. Der Gesang war recht häufig zu hören.

**Alpenbraunelle (*Prunella collaris*).** Am 18. April liefen 2 Vögel von der Grösse der Alpenbraunelle zwischen Steinen auf einer steilen Alp am M. Lema (1600) herum. Leider konnte ich infolge starken Nebels die beiden Vögel nicht genügend genau sehen. Die beiden bewegten sich aber in der für die A. so typischen, etwas wackelnden Art fort, dass ich nicht an der Richtigkeit der Beobachtung zweifle. Es war auch einmal ein Bruchstück des Gesanges zu hören.

**Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*).** Bei Novaggio (650) war ein Z. in einem Mäuerchen eines Waldweges hineingeschlüpft (14. April). Bei Magliaso (290) trieb sich ein weiterer Z. an einem Strassenbord umher. Zwischen Novaggio und Magliaso waren in der Morgendämmerung des 18. April mehrere Z. fleissig schlagend, besonders in einem steilen Hasel-Weidengestrüpp in der Nähe von kleinen Bächen (bis 700). Auch bei Camignolo (oberes Val d'Agno, 460) zetterte ein Zaunkönig am Steilufer eines Baches am 2. Mai.

**Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*).** Die Rauchschwalbe war im ganzen Beobachtungsgebiet fast täglich zu sehen. Sie nistete in Novaggio und in Lamone. Ihre täglichen Flüge dehnt diese Art bis hoch zum Tamaro und zum M. Bigorio aus. Es konnten aber keine hochgelegenen Nistorte festgestellt werden. Es kann hier von einer Aufzählung der vielen Notizen abgesehen werden. Interessant ist vielleicht die Beobachtung mehrerer R., welche auf einem frisch umgebrochenen Acker bei Ponte Capriasca (500) am 28. April Erde holten für ihren Nestbau. Die R. waren schon bei meiner

Ankunft im Val d'Agno anwesend (10. April bei Taverne, 11. April viele in Novaggio).

**Haus schwalbe** (*Delichon urbica*). Die Mehlschwalbe ist in unserem Beobachtungsgebiet fast ebenso häufig gewesen wie die Rauchschnalbe. Es fiel mir aber auf, dass sie im Malcantone während der Zeit, die ich dort verbrachte (12.—17. April) fehlte. Zum erstenmal traf ich diese Art am Grat des Tamaro (1580) am 18. April an. Es flogen dort viele dieser Schwalben zusammen mit mehreren Rauchschnalben über dem Grat hin und her. Im Val d'Agno, von Lamone bis gegen Rivera-Bironico hinauf wurden vom 24. April bis zum 8. Mai dann täglich Mehlschnalben gesichtet. Bei Lamone wurden Nester gefunden. Aber auch über dem Gebiet des M. Bigorio (1200) flogen täglich viele Hauschnalben bei schönem Wetter (3.—5. Mai). Es sei hier ferner erwähnt, dass diese Art vom Verfasser im Jahre 1943 im unteren Maggiatal bei Riveo als Nistvogel an den Felswänden eines nach SW offenen Steinbruches beobachtet wurde. Es waren dort etwa 6 Nester unter vorspringenden Felsköpfen vorhanden, an denen am 12. Juni Altvögel häufig ein- und ausflogen. Ferner wurden in der Schlucht oberhalb Faïdo am 27. Mai 1944 ebenfalls zahlreiche Hauschnalben beobachtet, welche ähnliche Stellen an Felsen anflogen. Leider erlaubte es die zu grosse Distanz von blosser Auge nicht, mit Sicherheit Nester festzustellen. Bei Bodio waren am 30. Mai 1944 ebenfalls zahlreiche H. in einem Steinbruch zu sehen. Es waren aber keine Nester vorhanden. Die Vögel hielten sich dort sitzend in einem dichten Knäuel auf einem über die Felsen herunterrieselnden Bächlein auf. Wahrscheinlich nahmen sie Wasser, evtl. auch Schlamm für den Nestbau auf.

**Alpensegler** (*Micropus melba*). Im Val d'Agno traf ich auffallend viel auf diesen Vogel. Die ersten flogen über der Alpe di Lago (1100) am M. Bigorio, und zwar am 2. Mai. Es waren damals nur 2 Exemplare. Am 7., 8. und 9. Mai hingegen waren täglich 3—8 Alpensegler zugleich über Lamone und den angrenzenden Feldern zu erkennen. Diese Zeit fiel in eine relativ kalte, regnerische Periode, der letzte Tag aber war sehr klar und relativ warm. Da diese Vögel nicht nur zu einer bestimmten Tageszeit zu sehen waren, sondern zu jeder Tageszeit gesehen werden konnten, vermute ich, dass sie von einem — wohl noch unbekanntem — nahen Nistorte kamen.

**Mauersegler** (*Micropus apus*). Diese Art war noch häufiger als die Rauchschnalbe über den Dörfern des Val d'Agno zu sehen. Auch sie stieg auf den Streifflügen bis hoch über die Gipfelkuppe des M. Bigorio hinauf. Die Beobachtungszeit im Malcantone fiel noch vor die Ankunftszeit dieser Vogelart, weshalb über ihr dortiges Auftreten nichts ausgesagt werden kann. Den ersten Mauersegler traf ich am 30. April bei Lamone über dem Dorf an (350). Am 2. Mai waren dann bei Camignolo (460) 4—5 Exemplare zu sehen, und am gleichen Tage einige fliegende M. über dem M. Bigorio-gebiet. Von diesem Tage an waren dann überall vom Talboden bis auf den Monte Bigorio hinauf (1200) überall viele Mauersegler zu sehen. Nester konnten keine nachgewiesen werden. Der Haupteinzug dieser Art im Jahre

1944 für das Val d'Agno ist nach den vorliegenden Beobachtungen offenbar am 2. Mai erfolgt.

**Wiedehopf** (*Upupa epops*). Am 24. April flogen 2 Wiedehopfe in einem von Waldbränden aufgelockerten Kastanienmittelwald auf. Sie flogen gegen eine Waldwiese, die oberhalb Origlio (hinter der Kirche, 450) liegt. Am 28. April traf ich bei einem Gang durch dieselbe Gegend mitten auf der erwähnten Waldwiese auf die beiden Wiedehopfe. Das wiederholte Vorkommen der beiden prächtigen Vögel liess mich vermuten, dass ein Nistort in der Nähe sei. Die zur Verfügung stehende Zeit erlaubte es leider nicht, denselben zu finden. Der eine der beiden W. floh bei meiner Annäherung auf eine nahe Kastanie, wo er lange auf einem freien dicken Ast sass und sein «upupup - upupup» sehr oft hören liess. Einen weiteren W. traf ich in der Ebene des Vedeggio bei Lamone (300) am 30. April. Er flog von einem brachliegenden Acker auf und flüchtete auf eine einzeln stehende Eiche.

**Grünspecht** (*Picus viridis*). Der Grünspecht war in allen mit Bäumen bestandenen Gebieten des Beobachtungsgebietes auffallend häufig zu hören. Er liebte vor allem lichte Kastanienselven, ferner von Reben durchsetzte Obstgärten. So rief bei Taverne (350) am 10. April einer in einem Obstgarten, ein anderer am 11. April bei Novaggio (650) in einer Kastanienwaldung. Vom 12. bis 18. April waren dann im Malcantone überall häufig G. zu hören. Auch bei Migliaglia (800) rief am 18. April in einer der obersten Selven ein Grünspecht. Auch in der Umgebung von Ponte Capriasca und Lamone (350—500) waren in der Zeit vom 24. April bis Anfang Mai zahlreiche G. in Selven und Obstgärten zu vernehmen. Es waren überall ausser dem bekannten Rufe auch Trommeltouren zu hören.

**Rotspecht** (*Dryobates major*). Dieser Specht scheint etwas seltener zu sein als die vorgenannte Art. Er wurde aber an denselben Orten getroffen wie jener. Allerdings traf ich keinen im Malcantone. Bei Lamone (310) flog ein R. von einer Pappel der Vedeggioebene am 26. April ab. Es ist wahrscheinlich fast dieselbe Stelle, an der Th. Tinner Ende August 1941 auch einen R. traf. Ein weiterer Rotspecht hielt sich in einer alten Selva oberhalb Origlio (620) am 29. April auf, und am gleichen Tage ein weiterer in derselben Gegend (450) in einem dem Walde nahe gelegenen Obstgarten. Auch oberhalb Lamone rief am 30. April ein grosser Buntspecht in einer Selva.

**Wendehals** (*Jynx torquilla*). Dieser Vogel ist äusserst charakteristisch für die locker mit Obstbäumen durchsetzten Weinberge des Malcantone und besonders des Ponte-Capriascagebietes. Vom 12.—18. April riefen täglich 1—2 W. in solchen Gebieten in der Umgebung von Novaggio (650). Am 18. April traf ich auch in einer sehr lockeren Selva mit Wiesenboden einen rufenden Wendehals an. Vom 24. April bis Anfang Mai wurden dann in der Umgebung von Origlio und Ponte Capriasca verschiedentlich Wendehalspärchen bei ihrem Ruf- und Antwortspiel verheard. Meistens hielten sie sich in den erwähnten Obstgärten, weniger häufig in sehr lockeren Selven auf (450—500).

**Kuckuck** (*Cuculus canorus*). Dieser in der Beobachtungsperiode so unermüdlich rufende Vogel kommt von der tiefsten Talebene bis hinauf zu den obersten Bäumen des Tamaro vor. Bei Novaggio (500—650) waren vom 11.—17. April täglich mehrere K. in den Kastanienwäldern zu hören. Oft genug sah man sie auch in die lockeren Weinberg-Obstgärten hineinfliegen. Am 18. April sang auch ein Männchen auf den obersten Buchen der Alpe Arasio beim Monte Lema (1600). Vom 20.—24. April wurden dann oft Kuckucke in der Umgebung von Origlio (500) in Selven und Parklandschaften beobachtet. Südlich des M. Bigorio (bis 950) waren auch in den obersten Kastanien und Buchenwäldern am 3. und 4. Mai mehrere Kuckucke vorhanden. Ferner wurde ein ♂ in der Nähe von Lamone (310) auf einzelstehenden Bäumen der Ebene des Val d'Agno gesehen.

**Waldkauz** (*Strix aluco*). Die Gegend oberhalb Migliaglia (Malcantone, 800—1000) soll nach den Angaben der Einheimischen ziemlich reich an Käuzen sein. Ich stellte den Waldkauz dort in der Nacht des 17./18. April fest. Es rief damals einer in einem Walde auf ca. 1000 Meter Höhe.

**Wanderfalk**e (*Falco peregrinus*). Ein Exemplar dieser schönen Falkenart flog am 17. April bei Novaggio vorbei in der Richtung gegen den Ceneri. Wetter: sehr schön und relativ heiss.

**Turmfalke** (*Falco tinnunculus*). Ein Turmfalke umflog am 27. April die Kalkfelsen der Denti della Vecchia (1500). Etwas später geriet er in Streit mit zwei herumfliegenden Sperbern. Die drei Vögel hielten sich lange ziemlich hoch über den Gipfeln dieser Zinnen auf. Ein anderes Turmfalkenmännchen rüttelte längere Zeit über einem Acker der Vedeggioebene in der Umgebung von Lamone-Cadempino (310), und zwar am 8. Mai.

**Mäusebussard** (*Buteo buteo*). Kreisende Mäusebussarde konnten ziemlich oft über dem Beobachtungsgebiet festgestellt werden. So bei Novaggio (650) und Aranno in der Zeit vom 12.—17. April, ferner bei Origlio am 28. April.

**Sperber** (*Accipiter nisus*). Bei Taverne (350) flog am 10. April ein S. in ein felsiges Waldstück. Ein Paar zankte sich bei den Denti della Vecchia am 27. April mit einem Turmfalken herum (1500). Ein weiteres Exemplar beobachtete ich auf einer Pappel der Vedeggioebene südlich Lamone (330) am 7. Mai.

**Rotmilan** (*Milvus milvus*). Bei Morcote flog am 29. Mai ein Rotmilan längere Zeit über dem Luganersee. Dann verschwand er in einem steilen bewaldeten Hang oberhalb des Dorfes.

**Schwarzbrauner Milan** (*Milvus migrans*). Diese Art ist wohl der am häufigsten gesehene Raubvogel unseres Beobachtungsgebietes. Ein Exemplar flog am 13. April über Aranno (800). Am 20. April flog ein weiterer über dem Origliosee in wunderschönem Segelflug gegen starken Wind. Er hielt sich oft minutenlang völlig still über dem gleichen Feld oder Seestück und spielte nur andauernd mit den Schwanzfedern. Dasselbe beobachtete ich später bei anderen Schwarzmilanen bei Lamone über den

Feldern der Vedeggioebene (300), und zwar vom 30. April bis zum 8. Mai. Es waren in dieser Zeit fast immer 2—3 dieser Vögel in der Nähe von Lamone anwesend. Am 21. April flog ferner 1 Exemplar über der Bucht von Lugano, am 29. Mai einer bei Morcote.

**Höckerschwan** (*Cygnus olor*). Am Quai von Lugano traf ich am 21. April etwa 8 Schwäne an. Es ist dort im Park ein Revier mit künstlichen Niststellen vorhanden, in dem ausser Schwänen eine Reihe anderer Schwimmvögel zu sehen sind. Da diese Niststelle nicht abgeschlossen ist gegen den See, so kann nicht entschieden werden, ob alle Schwäne, die ich am Quai beobachtete aus diesem offenen Koloniegebiet kamen. Bei Morcote wurden am 29. Mai 2 Schwäne beobachtet, die quer über den See flogen.

**Stockente** (*Anas platyrhynchos*). Am gleichen Ort wie die Schwäne waren in Lugano am 21. April auch einige Paare Stockenten. Diese wiesen zum Teil teilweisen Albinismus auf; wahrscheinlich sind auch diese Tiere nicht zu den eigentlich frei lebenden Vögeln zu rechnen. Dagegen schwamm am 29. Mai ein Stockentenpärchen in der Nähe von Morcote am Ufer, wo keine künstlichen Niststellen zu erkennen waren. Hier dürfte es sich schon eher um freilebende Stockenten gehandelt haben.

**Ringeltaube** (*Columba palumbus*). Bei Lamone-Cadempino flogen am 7. Mai 4 R. über ein Feld (300).

**Turteltaube** (*Streptopelia turtur*). Am 8. Mai flogen vor meinen Füßen aus einem Feld etwa 8 Turteltauben auf. Sie flüchteten in eine dichte Buschhecke. Schon am Tage vorher beobachtete ich dort auf einem Baume einen Vogel, den ich für eine T. hielt, aber dessen nicht ganz sicher war.

**Lachmöve** (*Larus ridibundus*). Ein nicht ganz ausgefärbtes letztjähriges Exemplar sass auf einem Pfahl am Quai von Lugano, am Morgen des 21. April.

**Teichhuhn** (*Gallinula chloropus*). An derselben Stelle wie die Schwäne und Stockenten beobachtete ich auch 2 Teichhühnchen am Quai von Lugano. Diese, am 21. April notierten Vögelchen lebten zwar frei am Ufer, gehören aber wohl auch zu den in der Kolonie ausgesetzten Tierchen.

**Blässhuhn** (*Fulica atra*). Auch diese Art wurde in der Nähe der oben genannten Niststellen am Quai von Lugano am 21. April gesehen. Es waren etwa 6—8 Blässhühner, die auf eine mehrere hundert Meter lange Uferstrecke meist zu zweien verteilt waren.

**Birkehuhn** (*Lyrurus tetrix*). Am SW-Abhang des Tamaro (1650) flog am Nachmittag des 18. April ein ♂ aus einem Erlengestrüpp heraus. Es strich niedrig über dem Erlenwald hinweg.

Zum Schluss dieser Aufstellung sei noch eine seltene Art erwähnt, die ausserhalb des Beobachtungsgebietes im Tessin getroffen wurde.

**Blaudrossel** (*Monticola solitarius*). Am 30. Mai 1944 hielt ich mich längere Zeit in dem Steinbruch auf der rechten Talseite bei Bodio (320)

auf. Dabei beobachtete ich mehrmals eine Blaudrossel ( $\sigma$ ). Sie flog zunächst zwischen Felsblöcken des Steinbruches auf, und flüchtete auf einen vorspringenden Felskopf. Nach einer Weile flog sie vor der Steinbruchwand vorbei, kehrte aber bald wieder zurück und stand dann wieder eine Zeitlang auf der Felszinne. Dabei konnte gut beobachtet werden, wie der Vogel etwas im Schnabel hatte, wahrscheinlich einen Regenwurm. Da auch von anderen Beobachtern im oberen Tessintal Blaudrosseln beobachtet wurden, ist es nicht ausgeschlossen, dass es sich hier um ein Männchen in einem Brutrevier gehandelt hat.

## Feldbeobachtungen

### Ueber einige Feldbeobachtungen an Wiedehopfen (*Upupa epops* L.).

Am 20. August 1944 beobachtete ich in der Nähe von Witzwil im Ganzen sieben Wiedehopfe, die in Gruppen von drei und vier Individuen zusammenhielten. Am Morgen suchten 4 Expl. auf einem Stoppelfelde, und zwar stets am Rande eines Kartoffelackers, Futter. Später flogen sie zu einer grossen Scheune, auf deren Ziegeldach sie herumtrippelten und in deren Gebälk sie sich setzten. Nachmittags fand ich die drei anderen am Rand eines Waldstreifens. Es war heiss und schwül, und so verliess während der ganzen Beobachtungsdauer (von 15.15—17.45 Uhr) kaum je einer bei der Futtersuche in einem Saatefeld den Schatten des Wäldchens. Dank einem Kürbisbepflanzten Walle gelang es mir mehrmals, bis auf 5—10 Meter an die Vögel heranzukommen und sie eine Zeitlang zu beobachten. Dabei stellte ich sehr bald fest und sah es immer wieder, dass die Wiedehopfe ähnlich wie Strandläufer blitzschnell den Schnabel in die recht ausgetrocknete Erde stiessen und ihn dann jedesmal — schon an der Wurzel — ein wenig spreizten, d. h. sie zirkelten genau gleich wie die Stare, nur lange nicht mit derselben Kraft und auch nicht so weit. Dies ist deshalb besonders bemerkenswert, weil Heintz (1926, p. 227) das Zirkeln nur von Staren, Störlingen und dem Tannenhäher beschreibt. (Für Feldbeobachter wäre es also eine reizvolle Aufgabe, festzustellen, ob Wiedehopfe normalerweise oder nur ganz selten zirkeln!)

Was mir bei den Wiedehopfen vor allem auffiel, ist ihre grosse Aufmerksamkeit für die Geschehnisse in ihrer Umgebung. Sie äugten während der Futtersuche aufmerksam nach in einiger Entfernung miauenden Mäusebussarden, wiehernden Turmfalken und nach über sie wegzwitzchernden Rauchschwalben. Als am Morgen plötzlich die Sirenen von Ins herüberheulten, sicherten die Vier augenblicklich und flogen dann auf den erhöhten Weg (ihre «Warte»), um sich umzuschauen. Am Nachmittag flohen alle drei sofort vom Acker ins Wäldchen, als ein paar Flugzeuge in geringer Höhe darüber weg sausten. Dies steht in auffälligem Gegensatz zur gewöhnlichen Erfahrung, dass sich Wildtiere nicht um mechanischen Lärm kümmern. (Vgl. z. B. Buddenbrock 1932, p. 106/7 über die Unempfindlichkeit der Rebhühner gegen Kriegslärm.) Ausserdem sah ich am Morgen, wie ein Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.), vor einem Wiedehopf ein wenig rüttelte, sich dann «patzig» vor ihn hinsetzte; er sträusste sofort seine Haube — ein häufiges Erregungszeichen; sie wurde auch nach jedem Flug gefächert — und blitzgeschwind stob das Braunkehlchen davon. (Am 14. April 1944 hatte ich beobachtet, wie ein Wiedehopf vor einer Elster, *Pica pica* L., ein wenig davonrannte, sich in eine kleine Vertiefung duckte, während die Elster in einem Riesensprung über ihn weghüpfte. In diesem Falle könnte man wohl von *biologischer Rangordnung* nach Hediger 1940 reden; denn beide Vögel suchten ja am gleichen Orte höchstwahrscheinlich dieselbe Nahrung.)